

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 95 (2017)
Heft: 2

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte



Schneeschuhtour der Veteranen auf der Lombachalp vom 19. Januar 2017. Die Leitung hatte Oskar Stalder. Bild: Tedy Hubschmid.

Fertig Winter! Saisonabschluss der JO

Skihochtour auf die Pigne d'Arolla, 22. bis 23. April 2017.



Auf dem Gipfel der Pigne d'Arolla auf 3790 m ü. M. bei eiskaltem, starkem Wind: Agnès, Arnaud, Simon und Daniel.

Die Wintersaison der JO fand ihren Abschluss mit einer der schönsten, einfacheren Skihochtouren, auf die Pigne d'Arolla (3790 m). Einige Male haben wir uns übers Wochenende überlegt, wieso es so wenige Anmeldungen gab. Dazu kamen noch gesundheitsbedingte Absagen.

Dabei war es ein grandioses Wochenende. Keine Wolken und noch erstaunlich gute Schneeverhältnisse, auch wenn das Wallis vom Schneefall der Vorwoche ausgeklammert wurde. Somit zog am Samstag eine kleine Gruppe, geführt von Leo-Philipp Heiniger, gemütlich die Skipisten von Arolla in Richtung Pas de Chèvre hoch. Dabei waren Arnaud (12) mit seiner Mutter Agnès Semelet und Simon (14) mit seinem Vater Daniel Gerber. Nach 1000 Höhenmetern genossen wir oben die Mittagspause, bevor es dann runter zur Cabane des Dix ging – kurz aber spannend, da steil und mit Leitern.

Die Hütte war voll und es ging daher auch laut zu und her. Offeriert wurde ein Apéro mit Weisswein für die Grossen und Orangensaft für die Kleineren. Beim Anstoßen kippte plötzlich das Glas von Leo um, dann auch er selber. Ohnmächtig. Was tun? Überall springen Leute her. Wir lagern seine Beine hoch, geben ihm Zuckerrwasser ... zum Glück dauert die Aufregung nur 3 Minuten, dann ist Leo wieder fit. Über den Grund können wir nur rätseln. Am nächsten Morgen zogen wir über eine schöne Gletscherwelt den Berg hoch. Wir taten dies angeseilt, denn man weiss nie, und wir wollten auch Erfahrungen sammeln. Das war auch notwendig, denn unsere Karawane musste bei Spitzkehren immer wieder stehen bleiben – mit der Zeit hatten wir es aber im Griff!

Nach 1000 Höhenmetern erreichten wir das Skidepot. Der starke, eiskalte Wind oben hat uns das Umrüsten erschwert und

deshalb blieb auch nur kurz Zeit, die imposante Aussicht von der Pigne d'Arolla zu geniessen. Im Hintergrund das Matterhorn, im Vordergrund weitere schöne Berge wie der Mont Blanc de Cheilon, die Dent Blanche und der Mont Collon. Die Fernsicht war super.

Die Abfahrt über die Cabane des Vignettes enthielt 2000 Höhenmeter, und wir mussten nur am Schluss für 5 Minuten die Ski tragen. Oben war es noch pulvrig, unten dann ein schöner Sulz. Die letzten Schwünge der Saison hätten nicht besser sein können. Wir sind stolz auf unsere jungen JOler Arnaud und Simon – ihr habt es toll gemacht! Ein grosses Merci an Leo für die Organisation – wir haben das Wochenende sehr genossen!

Tourenleiter: Leo-Philipp Heiniger
Teilnehmer: Arnaud und Agnès Semelet, Simon und Daniel Gerber



Handeln.

Damit nicht nur Investoren
gute Aussichten haben.

Jetzt Mitglied werden oder spenden

www.mountainwilderness.ch
info@mountainwilderness.ch

IBAN CH25 0900 0000 2000 5220 5
Kontonr. 20-5220-5





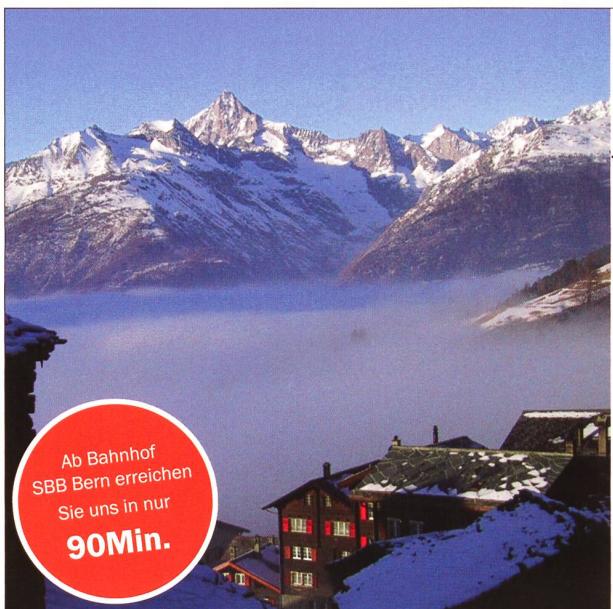
montanara
BERGERLEBNISSE.CH

Schottland Finnisch Lappland
Kungsleden Peru Alpamayo Circuit
Marokko Gebirge/Wüste
Lofoten Guatemala 7-Vulkane



**Einzigartige Reisen und Trekkings in
faszinierenden Naturlandschaften!**

Montanara Bergerlebnisse | 6460 Altdorf | 041 878 12 59 | www.montanara.ch



HEIDADORF visperterminen

Sagenhafte kulinarische Dorfführung

Tauchen Sie ein in die urige Welt von Visperterminen und lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen. Zwischen **Apéro**, **Vorspeise**, **Hauptgang** und **Dessert** in jeweils einem anderen Restaurant, führt Sie unser Dorfführer durch die alten Dorfteile und erzählt unterwegs spannende Sagen.

Inbegriffen:

- Dorfführung durch Visperterminen
- 4-Gänge-Menü inkl. Getränke (ausser beim Hauptgang)

Preis pro Person nur **Fr. 89.-**

Preisänderung vorbehalten | Kontingent begrenzt - Ab 6 Personendurchführbar

Kontaktieren Sie uns für ein individuelles Angebot unter:
027 946 03 00 oder info@heidadorf.ch

www.heidadorf.ch

Die Skitour mit Verjüngungseffekt

Skitour der JO (nicht ganz) aufs Ärmighore und aufs Sattelhore gleich daneben, 18. Februar 2017.



Der letzte Teil des Aufstiegs führt an die Sonne – der Pulverschnee verspricht eine tolle Abfahrt.

Eine JO-Skitour macht selbst erfahrene Skitourer schlauer – und wirkt verjüngend! Wer sich als ü22 auf eine JO-Tour anmeldet, weiss: Die Jungen haben Vortritt – nur wenn ein Plätzchen übrig bleibt, rutscht man auf die Teilnehmerliste.

Am Treffpunkt in Spiez stellen wir fest, was unser Tourenleiter Samuel Neuenschwander natürlich längst weiss: Die Jüngste ist 27-jährig, die Älteste mehr als 2×22 Jahre alt. Die Gruppe ist mit drei Frauen und einem Mann auch eher klein – der Fünfte musste krankheitshalber kurzfristig passen.

Nicht alle legen eine passende Spur

Der Stimmung tun weder Alter noch Grösse Abbruch – und die Bedingungen erst recht nicht: Die Sonne knallt vom strahlendblauen, von wenigen Schleierwolken überzogenen Himmel, der Schnee ist wunderbar pulvrig.

In angeregten Gesprächen fallen wir gernlich von Kiental in Richtung Ärmighore. Zu Samuels Überraschung sind wir nicht ganz allein: Diverse Gruppen – die meisten eher klein – sind vor und hinter uns zu sehen. Ihre unterschiedliche Spurenwahl führt zu Fragen an den Tourenleiter, der

uns gerne Einblick gibt in den Zusammenhang zwischen Spur (Steilheit) und Kondition – und dass nicht alle die für sie ideale Spur gelegt haben.

Die kräfteschonende Spitzkehre und andere Lehren

Überhaupt lernen wir en passant so Manches auf der Tour – etwa die elegantere Version der Spitzkehre, indem der erste Ski unterhalb statt oberhalb des Standfusses gewendet wird. Zuerst kämpfen wir noch gegen die Macht alter Gewohnheit – schon bald aber geht die neue Spitzkehre fast von allein und erst noch mit weniger Anstrengung.

Ohne je belehrend zu wirken, gibt uns Samuel individuelle Feedbacks aufgrund unseres Verhaltens:

- Stelle beim Rasten Deine Skier immer auf die Gleitfläche – das verhindert Knollenbildung aufgrund Erwärmung des Skis.
- Setze Dich in der Pause auf den Rucksack, nicht in den Schnee – das verhindert kalte Pobacken.
- Lege den Rucksack immer auf seine Aussenfläche – das verhindert einen nassen Rücken.

Nach dem Ärmighnubel noch das Sattelhore

Kurz vor dem Ärmighore, auf dem Ärmighnubel, machen wir Halt – und entscheiden, nicht bis aufs Ärmighore zu steigen: Zu steinig scheint uns die dortige Abfahrt, zu umständlich, wegen einer kurzen Gegensteigung die Felle wieder aufzuziehen. Wir geniessen das Mittagessen bei Sonne und Windstille und kurven auf fast unberührten Pulverhängen hinunter. Auf halbem Wege beschliessen wir, noch einmal hochzugehen – diesmal aber aufs Sattelhore gleich neben dem Ärmighnubel. Die Abfahrt ist wiederum herrlich: Wir finden genügend Pulver, um unsere Kurven neben die bereits gefahrenen zu legen.

Welch ein Tag! Welch Wetter und Sonne, Welch Tourenleiter und Gruppe! Unten angekommen, gehts wieder ins Postauto und schliesslich per Zug heim. Wir fühlen uns allesamt mindestens 15 Jahre jünger als beim Aufstehen!

Tourenleiter: Samuel Neuenschwander
Teilnehmer: Miriam Götschi, Myriam Holzner, Fabienne Riedo, Lothar Stief
Bericht und Fotos: Myriam Holzner

Unterwegs auf den langen Latten

Mit den Langlaufski über den Balcon du Jura am 15. Februar 2017.



Die Tour war relativ rasch ausgebucht, was doch für die Attraktivität des Anlasses, des Tourenleiters oder der Sportart spricht. Die Anreise mit dem ÖV muss etwas erduldet werden, liegt doch der Treffpunkt Mauborget zwar wunderschön über dem Neuenburgersee, doch leider von Bern her gesehen nicht gerade um die Ecke. In Aussicht auf einen warmen Tag und viel Sonnenschein startete die Gruppe um 9 Uhr bei noch sehr kühler Temperatur zu einer Einfahrrunde. Es waren Anhänger beider Techniken des Langlaufens vertreten, Skater und Klassische. Und die wollten aufeinander abgestimmt sein, damit der Tag für niemanden in einem Frust oder Rennen endete.

Ruedi hatte die Route so geplant, dass eine Pause im *La Caravane* möglich war. Mit der Wirtin der dortigen Buvette hatte er vereinbart, dass sie für uns früher öffnen würde. So konnten bei dem ersten und nicht letzten Umtrunk das Wetter und die Loipe bewundert, gelobt und die endlose Weite der Landschaft bestaunt werden.

Die beiden Gruppen, Skater und Klassische, harmonierten gut zusammen und die Anweisung, bei einer Verzweigung der Loipe aufeinander zu warten, machte das Ganze noch einfacher. Zusätzlich bestand für die Schnellen die Möglichkeit, hier oder dort eine Extraschlaufe anzuhängen, so dass sich wirklich alle nach ihrem Geschmack verausgaben konnten.

Die nächste Rast für das Mittagessen war im Restaurant *Les Rochats* vorgesehen. Gemütlich, irgendwann fast schon zu gemütlich, war die Servierdame im Anmarsch, unsere Kaffeebestellung aufzunehmen. Ruedi meinte lapidar: «Wenn sie jetzt dann nicht bald kommt, wirds kritisch. Jetzt hat es nämlich noch Schnee, der könnte aber in einer Stunde weggeschmolzen sein.» So schlimm wurde es dann aber doch nicht. Weder mit dem Warten auf den Kaffee noch mit der Schneeschmelze. Die aperen Stellen auf der Loipe konnten noch an einer Hand abgezählt und vor allem auch problemlos umgangen werden. Schlimmer war, dass es nach dem feinen

Essen mit vollen Bäuchen und einer Trägheit, bedingt durch die warmen Sonnenstrahlen, grad grässlich zur Sache ging. Will heissen: Wenn es auf einer Rundtour längere Zeit angenehm runter geht, wirds irgendwann auch wieder ansteigen. Ob das dann ebenfalls angenehm ist, sei jedem selber überlassen zu kommentieren. Wir jedenfalls litten wohl alle etwas, sei es eben wegen der vorher aufgezählten Punkte oder zusätzlich noch, weil der Schnee nun schon so nass und schwer war, dass es eher ein Fortbewegen im Leimtopf statt auf der Loipe war. Doch zäh wie der Schnee war auch der Wille der Teilnehmer. Und so kamen alle, unterschiedlich ausgelaugt, erst am höchsten Punkt der Rundtour, bei Prises Gaille und schlussendlich beim letzten Umtrunk bei *La Ronde Noire* an.

Manuel meinte, das erste Glas Cidre verdunste zwischen Mund und Magen, das zweite lösche dann den Durst und das dritte sei endlich für den Genuss. So gestärkt oder besser formuliert, innen so angefeuchtet wie aussen verschwitzt, gelangten alle wohlbehalten und zufrieden nach fast 30 Kilometern und nicht zu unterschätzenden Höhenmetern wieder am Ausgangspunkt an. Genau wie der ganze Tag toll geplant war, passte es auch mit dem Anschluss aufs Postauto, sodass die Heimreise entspannt angetreten werden konnte.

Ruedi, auf ein nächstes im 2018! Wir – Manuel und ich sind Wiederholungstäter – kommen gerne wieder. Was uns nebst der Loipe noch in die Gegend zieht, verraten wir nicht. Das muss jeder selber erleben und genossen haben!

Tourenleiter: Ruedi Schneider

Teilnehmer: Bärbel, Beatrice, Brigitte, Friedrich, Manuel, Noldi

Bericht und Foto: Beatrice Stebler

Senioren

Ich glaubs ja nid: So wenig Schnee!

Skitourenwoche im Safiental, 14. bis 18. März 2017.

Auf der Postautofahrt, von Versam nach Thalkirch zum Turrahus, hat man das immer wieder mal gesagt, damit man sich von den Kurven und den sehr abschüssigen Hängen entlang der engen Strasse oder dem Schlechtwerden ablenken konnte.

Wir kommen zum Turrahus, genau 1700 m ü.M., und angekommen bei der Hütte war die entscheidende Schlüsselstelle schon geschafft: Der völlig vereiste Zugang zur Unterkunft. Und das alles mit Gepäck und Skiern in der Hand und alles ohne Harscheisen. Aber nach Zimmerbezug und Imbiss ging es los.

Nach gemütlichem, gut stündigem Aufstieg kam die erste Disziplin im SAC-Alpinwettbewerb: Das Lawinensonden-Auswerfen. Gar nicht so einfach, das zusammengefaltete Ding innert kurzer Zeit in eine veritable Lawinensonde zu verwandeln (Wo ist der Fixier-Knopf? Stange nicht an den Kopf des Partners werfen!). Um mit den Sonden die von den Leitern versteckte Schaufel dann auch zu finden war doch etwas Disziplin in der Gruppe nötig. Aber gefunden wurde die Schaufel am Schluss, niemand musste mit fehlendem Gepäckstück zurückfahren.

Übrigens zum Turrahus: Wunderbar gab es immer die feinen Nachtessen, auch für Leute mit sehr viel Hunger immer genug. Zur Krönung ein Ragout vom Hirsch aus dem Safiental, mit Rotkraut und Spätzli; am Vortag Fondu. Da bleibt die bange Frage: Verbrennt man beim Aufstieg so viele Kalorien wie es beim vorhergehenden Nachtessen gab?

Ich glaubs ja nid: So wenig Schnee! Aber die Gruppe schätzte vor dem Aufbruch trotzdem jeweils die Lawinensituation, die Verwehungen und die Nordhänge mussten im Auge behalten werden. Wir haben uns einmal beim Aufstieg schon gewundert und auch etwas gesorgt, verlief doch eine Spur direkt in den Lawinenkegel und hinten wieder hinaus! Letztendlich fanden wir immer genug Schnee. Manchmal mussten wir halt um die Alpenrosen herumlaufen, aber es war wunderbarer Pulverschnee, später dann Sulz und kaum Harsch. Und ich glaubs ja nid: Vis-à-vis der Hütte,



Zufriedene Teilnehmer der Skitourenwoche im Safiental, trotz wenig Schnee.



Kulinarische Krönung der Woche: Einheimisches Hirschragout.

wo kein Schnee mehr liegt, auf der wildtiergeschützen Flanke aufs Bruschghorn, das man nicht begehen aber ansehen darf, sehen wir zwei Rudel von rund zwanzig Steinböcken und Steingeissen mit den Jungtieren. So schön!

Das waren schöne Ergänzungen unserer sehr lohnenden Aufstiege aufs Tällihorn, das Bärenhorn und den Tomülgrat. Am Anfang gingen wir in der Spur der Vorgänger, dann später oft durch neu verschneite Hänge und Kuppen. Und vor allem die Abfahrten: einfach traumhaft. Merci Ruedi, dass Du die richtigen Hänge gefun-

den hast. Pulverschnee, einfacher Sulz, kaum verfahren. Dank auch an Urs als Co-Leiter und das ganze Team: Es het gfägt!

Leitung: Ruedi Gammeter und Urs Lüthi

Teilnehmer: Emil Brüniger, Hans Rudolf Erb, Franziska von Gunten, Kurt Gerber, Doris Jaggi, Cornelia «igu» Jäggi, Margrit Rossi, Daniel Slongo, Marianne Winterberger, Ruedi Zaugg

Fotos: Kurt Gerber, Daniel Slongo

Bericht: Daniel Slongo



Der perfekte Tag bleibt lange in Erinnerung.

Senioren

Der perfekte Tag

Mittwoch-Skitour auf das Mäggiserehore vom 15. März 2017.

Liebe Teilnehmende

Am Montag haben Margrith und ich die Tour gemacht. Die Verhältnisse sind sehr gut – Am Morgen gut gefroren und ab Mittag aufzulzend.

So können wir die Tour programmgemäß durchführen. Harscheisen sind am Morgen notwendig!

Treffpunkt: Helvetiaplatz um 6.45 Uhr, Springenboden: 7.45 Uhr

Wir sind total 14 Personen

Bis morgen früh – liebe Grüsse

Daniel

So lautete die Information am Vorabend. Mein spontaner Gedanke, als ich mir überlegte, wie und was ich zu der Tour schreiben will – ein riesig grosses Smiley würde den ganzen Tag ohne viele Worte beschreiben. Daniel und Margrith schwärmt von den Verhältnissen und doch war es beim Rekognoszieren nur fast perfekt gewesen, wie sie dann selber zugeben mussten!

Denn, was wir am Mittwoch angetroffen haben, war unübertrefflich: Wetter, Tem-

peratur, Spur, Rast auf dem Gipfel, Aussicht, Fernsicht: Super! Aber vor allem: Bei der Abfahrt eben genau dieses Sülzli, dessentwegen man im Frühling nochmals den Wecker stellt, sich früh auf den Weg macht und hofft, dass es dann passen wird. Bei uns hat es gepasst, von oben bis unten! Kein Bruchharst, keine Steine, keine Stürze!

So wie Margrith gemächlich und doch stetig die grosse Truppe auf den Gipfel geführt hatte, so fuhr sie elegant und rassig die wunderbaren Hänge ab, liess viel Freiraum, so dass alle auf ihre Kosten kamen. Daniel als Besenmann hatte nichts anderes zu tun, als auch den Sulz zu geniessen und die Truppe durchzuzählen. Die wenigen Meter kurz vor dem Springenboden, wo die Ski getragen werden mussten, taten dem ganzen Erlebnis keinen Abbruch. Die wunderbar sonnige Terrasse und genug Tranksame taten das Übrige, den Tag als einen der schöneren, wenn eben nicht – beim einen oder andern Teilnehmer – als den schönsten dieser eher komischen Wintersaison in Erinnerung zu bleiben.



Wunderbares Frühlingswetter lockte 14 Tourengäger auf das Mäggiserehore im Diemtigtal.

Tourenleiter: Daniel Gyger

Co-Tourenleiterin: Margrith Wittwer

Teilnehmer: Manuel, Jürg, Bruno, Stefanie, Marcel, Richard, Johannes, Lisa, Helmut, Peter, Beatrice, Claudia

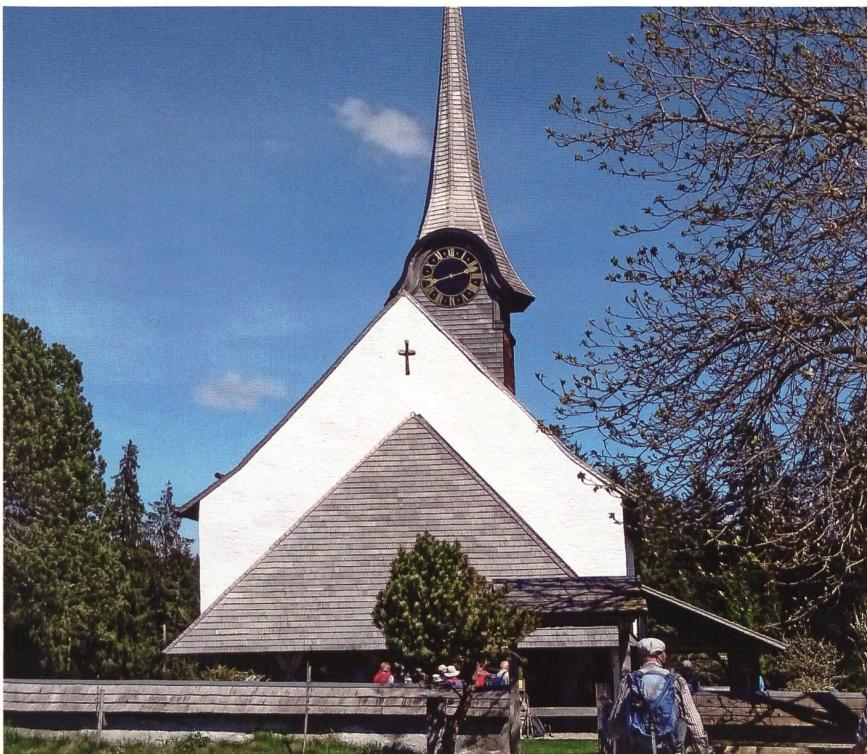
Bericht: Beatrice Stebler

Fotos: Richard Kunz

Veteranen

Heute

Gründonnerstags-Wanderung der SAC-Veteranen vom 13. April. 2017.



Das Kirchlein Würzbrunnen.

Es gehört heute zu den Traditionen der Veteranengruppe, vor Ostern eine besinnliche Wanderung zu unternehmen. Auch dieses Jahr bildeten Bernhard Linder und Heiri Steiner das Führerduo, dem 13 Kameradinnen und 18 Kameraden folgten. Wir starten auf dem Münsterplatz, wo uns Tedy Hubschmid, profunder Kenner des grössten Kirchengebäudes im Kanton, mit Humor auf die Darstellungen biblischer Inhalte und zeitgenössischer Figuren im Jüngsten Gericht hinweist, u.a. wie im Himmel sich Berner Schultheiss und Fenner sonnen, während in der Hölle der Teufel dem blau-weissen Zürcher Boten den Kopf abbeisst.

Per Zug gehts nach Bowil und anschliessend in flottem Tempo bergauf bis zum Turm auf dem Chuderhüsi, der alsbald bestiegen wird. Bereits einmal abgebrannt, wurde die imposante Holzkonstruktion neu aufgebaut und u.a. von heimatberechtigten Röthenbachern finanziert. Jeder Spender ist durch ein kleines Namensschildchen auf einem Treppentritt verewigt – ausge-

nommen Donator und Kamerad Hans Lüthi, dessen Name wir vergeblich suchen. Die Mühe des Aufstiegs wird mit einer prachtvollen Aussicht auf den grössten Teil des Bernerlandes belohnt. Nach einem einfachen, schmackhaften Mittagessen im Restaurant Chuderhüsi beginnt der Abstieg nach Röthenbach. Unterwegs halten wir Andacht in einer der kleinsten Berner Kirchen, im uralten Kirchlein Würzbrunnen. Bernhard versteht es ausgezeichnet, uns den kulturell höchst wertvollen Bau, seine Geschichte und seine Gestaltung näher zu bringen. Ein Gebäude, das den Emmentalern über Generationen als Ort der Besinnung und des Gotteslobs diente, und in dem einige Szenen der Gotthelffilme gedreht worden sind. Zum Abschluss stellt er die Frage nach dem wichtigsten Tag im Leben der Anwesenden. Dieser liege weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft – sondern sei heute. Tedy Hubschmid, der Okarina-Virtuose, spielt eine Melodie aus Händels Messias. Das letzte Abstiegsstück passieren wir

schweigend und haben Zeit und Musse darüber nachzusinnen, dass heute ein wichtiger Tag ist. Das gute Wetter, das warme Grün, die Blumenpracht und das Vogelkonzert unterstreichen dies eindrücklich. Nach der geistlichen Einkehr folgt im Dorf auch die leibliche – um den Durst zu löschen. Tedy, Heiri und Bernhard, herzlichen Dank.

Bericht: Paul Kaltenrieder

Foto: Hanni Kaltenrieder

→ Weitere Tourenberichte auf
www.sac-bern.ch>
 Touren>Tourenberichte

Impressum

Bern, Nr. 2-2017, 95. Jahrgang,
 Erscheint 4-mal jährlich
 Verantwortliche Redaktorin:
 Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
 Zustellung an alle Sektionsmitglieder
 ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
 Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
 Brunngasse 36, 3011 Bern
 redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst,
 wo nicht anders erwähnt, automatisch
 beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 380 14 80
 E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Elsbeth Graber, 031 380 13 23
 E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
 Todesfälle an:
 Marcel Schäfer, Mitgliederverwaltung,
 Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
 079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 3-2017
 Erscheinungsdatum: 23. August 2017
 Redaktionsschluss: 21. Juli 2017
 Redaktion: Barbara Graber
 Tel. 079 277 79 45



MIX
 Papier aus verantwor-tungsvollen Quellen
 FSC® C023093

**FILIALE BERN**

Waldhöheweg 1
3013 Bern-Breitenrain
Tel. 031 330 80 80

FILIALE THUN

Gewerbestrasse 6
3600 Thun
Tel. 033 225 55 10



©PatitucciPhoto

DEM GIPFEL ENTGEGEN MIT DEM RICHTIGEN EQUIPMENT

Ob für Piz Buin oder Dufourspitze. Unser Team aus leidenschaftlichen Bergsportlern steht Ihnen bei der Wahl der besten Ausrüstung zur Seite. Mit viel Erfahrung, dem grössten Sortiment der Schweiz, wegweisendem Service und fairen Preisen.



www.baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT